

Madeleine Delbr el  
Liturgie der Außenseiter

Du hast uns heute Nacht  
in dieses Café *Le Clair de Lune*  
geführt.  
Du wolltest dort du selbst sein  
für ein paar Stunden der Nacht.

Durch unsere armselige Erscheinung,  
durch unsere kurzsichtigen Augen,  
durch unsere liebeleeren Herzen  
wolltest du all diesen Leuten  
begegnen,  
die gekommen sind, die Zeit  
totzuschlagen.  
Und weil deine Augen in den unsren  
erwachen,  
weil dein Herz sich öffnet in unserm  
Herzen,  
fühlen wir,  
wie unsere schwächliche Liebe  
aufbl hrt,  
sich weitet wie eine Rose,  
zärtlich und ohne Grenzen  
für all diese Menschen, die hier um  
uns sind.

Das Café ist nun kein profaner Ort  
mehr,  
dieses St ckchen Erde,  
das dir den Rücken zu kehren schien.  
Wir wissen, dass wir durch dich  
ein Scharnier aus Fleisch geworden  
sind,  
ein Scharnier der Gnade,  
die diesen Fleck Erde dazu bringt  
sich mitten in der Nacht  
fast wider Willen,  
dem Vater allen Lebens  
zuzuwenden.

In uns vollzieht sich das Sakrament  
deiner Liebe.  
Wir binden uns an dich,  
wir binden uns an sie  
mit der Kraft eines Herzens,  
das für dich schlägt.  
Wir binden uns an dich,  
wir binden uns an sie,

damit ein Einziges mit uns allen  
geschehe.

Durch uns zieh alles zu dir ...  
Zieh ihn zu dir, den alten Pianisten,  
der vergisst, wo er ist,  
und der nur spielt aus Freude am  
guten Spiel,  
die Geigerin, die uns verachtet  
und jeden Strich um Geld verkauft,  
den Gitarristen und den  
Akkordeonspieler,  
die Musik machen für Leute,  
die ihnen gleichgültig sind.  
Zieh ihn zu dir, jenen traurigen Mann,  
der uns  
seine sogenannten fröhlichen  
Geschichten erzählt,  
ebenso jenen Trinker,  
der gerade die Treppe  
hinuntertaumelt,  
auch jene müde dasitzenden Leute  
zieh zu dir hin,  
die verlassen hinter ihrem Tisch  
kauern  
und nur hier sind, um nicht anderswo  
zu sein.

Durch uns zieh sie zu dir hin,  
damit sie dir in uns begegnen,  
denn du allein hast das Recht, dich  
ihrer zu erbarmen.  
Weite unser Herz, damit es alle zu  
fassen vermag;  
präge sie ein,  
damit sie für immer in unser Herz  
geschrieben seien.

Du wirst uns nachher zum Jahrmarkt  
führen,  
zu einem Platz voller Baracken.  
Es wird Mitternacht oder später sein.  
Nur jene werden auf dem Pflaster  
bleiben,  
deren Heim und Werkstatt die Straße  
ist.  
Möge der Schlag deines Herzens sich

in die unseren graben,  
tiefer als die Pflastersteine in den  
Boden,  
damit ihre traurigen Schritte  
auf unserer Liebe dahinschreiten  
und diese sie daran hindere,  
noch tiefer im Morast des Bösen zu  
versinken.

Wir werden auf dem Platz auch  
Händler treffen,  
die Illusionen verkaufen ...  
Sie vertreiben ihre falsche Ware,  
damit man damit die echte Langeweile  
totschlage,  
die alle trübseligen Gesichter  
einander so ähnlich macht.  
Lass uns Freude finden an deiner  
Wahrheit,  
damit wir uns ihnen zuwenden  
mit dem wahren Lächeln der Liebe.

Danach werden wir die letzte U-Bahn  
nehmen.

Wir werden Leute finden, die dort  
schlafen.

Leid und Sünde sind unentwirrbar  
in ihr Gesicht geprägt.

Auf den fast leeren Bänken der  
Stationen  
sitzen ältere Arbeiter, schwach und  
erschöpft;  
sie warten, bis die letzten Züge  
vorüber sind,  
um dann mit der Ausbesserung der  
unterirdischen Schächte  
zu beginnen.

Und unser Herz wird immer weiter  
und immer schwerer  
von der Last vielfacher Begegnung,  
immer schwerer von der Last deiner  
Liebe,  
unser Herz,  
gebildet von dir,  
bevölkert von unseren Schwestern  
und Brüdern,  
den Menschen.

Denn die Welt ist kein Hindernis,  
um für sie zu beten.

Wenn einige die Welt verlassen

müssen,  
um sie zu finden,  
so müssen andere in die Welt  
hineintauchen,  
um sich emporzuschwingen  
mit ihr zum gleichen Himmel.  
Im Abgrund der Sünden der Welt  
hast du sie zum Stelldichein gerufen;  
gekettet an die Sünde  
leben sie mit dir einen Himmel,  
der sie emporzieht und in Stücke reißt.  
Während du fortfährst,  
in ihnen die düstere Erde zu besuchen,  
erklimmen sie mit dir den Himmel;  
zu seiner schwerfälligen Himmelfahrt  
sind sie bereit:  
festgehalten im Schmutz,  
verzehrt durch deinen Geist,  
verbunden mit allen  
gebunden an dich,  
beauftragt, im Ewigen zu atmen  
und wie Bäume ihre Wurzeln im Boden  
zu haben.